„Aus dem analogen Zeitalter in die digitale Zukunft“

3. Fachtag Landesseniorentag Bayern
18. Juni 2026 im Jahnstadion Regensburg

Zukunft zuhause: Wie digitale Lösungen heute schon helfen können

Barbara Weber-Fiori, Bayerisches Zentrum Pflege Digital (BZPD), Hochschule Kempten

AGENDA

PFLEGE DIGITAL
BAYERISCHES ZENTRUM

- 1. Das BZPD
- 2. Vielfalt von Alter und Altern
- 3. Ausgangslage
- 4. (Demografie und Pflege)
- 5. Relevanz von Technologien, Digitalisierung und KI
- 6. Assistierende Technologien - Überblick
- 7. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Über das BZPD

PFLEGE DIGITAL
BAYERISCHES ZENTRUM

Forschungsinstitut für Alter(n), Pflege, Digitalisierung

Durchführen von Forschungsprojekten u. Studien zur Wirksamkeit von digitalen Lösungen, die zur Unterstützung häuslicher Pflegearrangements konzipiert sind

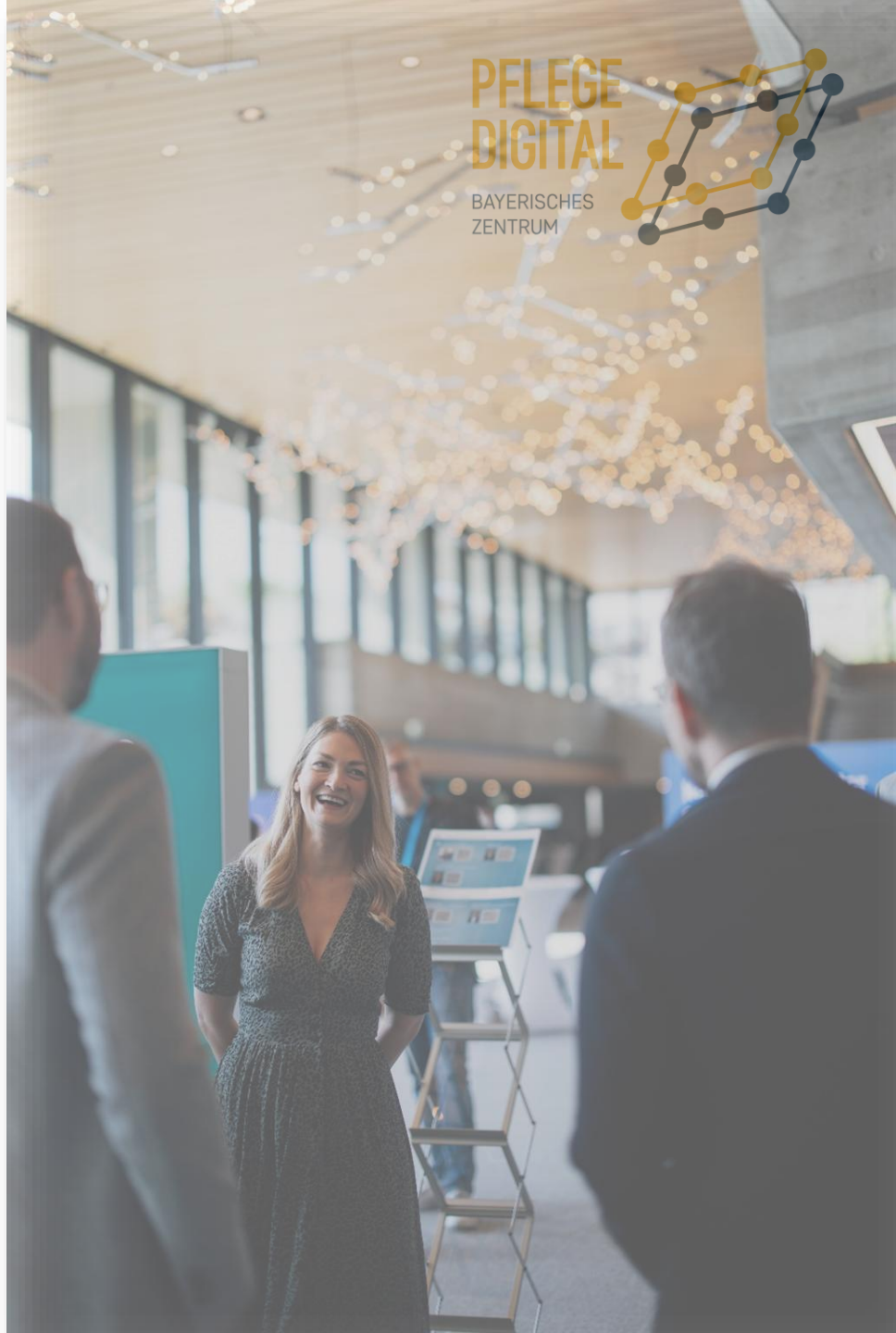
Begleiten von Digitalisierungs- und Entwicklungsprozessen im Sozialraum

Schnittstelle von Praxis und Wissenschaft, um den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis zu fördern

Regionale, nationale u. internationale Projekte mit Themenbezug:
https://www.hs-kempten.de/bayerisches-zentrum-pflege-digital/projekte

Zieldimensionen

- Stärkung der **häuslichen Pflege** durch **digitale Unterstützung**
- Entlastung pflegender Angehöriger durch bessere **Information, Koordination und Vernetzung**
- Partizipative **Entwicklung** passgenauer digitaler Technologien
- Aufbau digital unterstützter Sorgegemeinschaften im **Sozialraum**
- Transfer wirksamer digitaler Innovationen in **Kommunen und Praxis**



Zielgruppen BZPD

Ältere Menschen/
Menschen mit Pflegebedarf

Politik und
Kommunen

Pflegende An- und
Zugehörige

Altern & Pflege Zuhause

Wohlfahrtsverbände

Deutsches Rotes Kreuz · caritas · DER PARITÄTISCHE · AWO · Diakonie · ZWST · DIE JOHANNITER Aus Liebe zum Leben · Malteser · ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Ehrenamtliche Helfer:innen/
Nachbarschaft

Sonstige Institutionen

Medizinischer Dienst

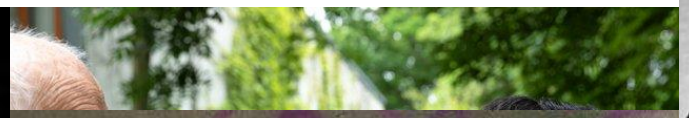
Gemeinschaft schaffen
Anlaufstelle für ältere Menschen

Praxispartner/
Softwarehersteller

Professionelle
Pflegekräfte

Vielfalt von Alter und Altern

Vielfalt des Lebens im Alter



Demografie und Pflege

Ausgangslage I

- **Demograf. Wandel** – Zunahme Altenquotient: auf 100 Erwerbstätige treffen 38 Personen > 65 J. (D West. 2024); regionale Unterschiede; Zahlen bay. Regionen, s. Bay. Landesamt für Statistik (https://pflegebedarf2050.bayern.de/; vgl. Grafik folgende Folie);
- Aktuell **631.273 Pflegebedürftige** in Bayern (Stichtag 31.12.2023): Quote 47 pro 1.000 Einwohner (Pressemitteilung Bayerisches Landesamt für Statistik, Jan. 2025)
- **Mangel Pflegekräfte**: Vorausberechnung für 2049: 280.000 - 690.000 fehlende Pflegekräfte (DESTATIS, 2025)
- **Gesellschaftlicher Wandel** (Singularisierung, Erwerbstätigkeit, Mobilität) → informelles Pflegepotential rückgängig; „SoloAgers“ als Herausforderung für kommunale Altenarbeit
- Verluste durch **System-/ Sektorenprobleme**, Rolle Kommune – KK/PK (Klie & Büscher, 2024), fragmentierte, unübersichtliche Versorgungslandschaft, Schnittstellenprobleme,…)
  → s. Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“ (BMG, 2025)
- **Soziale Sicherungssysteme** und Grenzen der **Leistungsfähigkeit**
- Große **Unterschiede** der Ausgaben/ des Engagements für die **Altenhilfe** (Stratmann, 2021); Unklarheiten hins. § 71, SGB XII und kommunalen Finanzspielräumen (Hellermann, 2022)

Relevanz von Technologien, Digitalisierung und KI

Digitalisierung als Chance?!

Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche und –phasen

→ bringt Veränderung in die Daseinsvorsorge, die gesundheits-/ pflegebezogenen Strukturen und die individuellen (lokalen) Lebenswelten

→ Medien- und Digitalkompetenz notwendig, um digitale Teilhabe für ALLE zu ermöglichen

→ Beachtung und Begegnung der digitalen Kluft (primärer, sekundärer und tertiärer Digital Divide) und der individuellen Befähigung(smöglichkeiten)

Digitale Teilhabe 13

Die Digitalisierung der Lebenswelten älterer Menschen 17

Wohnen: Sicher und selbstbestimmt leben 17
Mobilität: Selbständigkeit erhalten 20
Soziale Integration: Miteinander – aber anders 23
Gesundheit: Neue Wege der Versorgung 25
Pflege: Unterstützen, nicht ersetzen 28
Sozialraum: Verbinden und vernetzen 31

Digitale Souveränität 35

Allgemeine Bereiche, in denen digitale Anwendungen unterstützen können

- Informationsbeschaffung
- Bildung/ Wissenserwerb
- Kommunikation
- Kontaktpflege/ Teilhabe
- Engagement/ Teilgabe
- Koordination/ Kooperation
- Sicherheit
- Mobilität
- Beschäftigung/ Freizeitgestaltung
- Beschaffung von Waren
- Erhalt/ Abwicklung von Dienstleistungen

Gesundheitliche Chancen im Alter sind ungleich verteilt

Soziale Lage, Bildungsbiografien, Geschlecht, Migrationserfahrungen oder das Wohnumfeld prägen wesentlich,

- wie Menschen altern,
- wie gesund sie bleiben und
- welche Möglichkeiten ihnen offenstehen, gesundheitsfördernde oder präventive Angebote wahrzunehmen (vgl. DEAS)

→ Von gesundheitlichen Einschränkungen, Armut oder sozialer Isolation Betroffene werden durch bestehende Angebote häufig nur schwer erreicht (DZA, 2025; Simonson, 2022)

„Leben ohne Internet – geht's noch?“

PFLEGE DIGITAL
BAYERISCHES ZENTRUM

Erfahrungen im Alltag ohne Internet

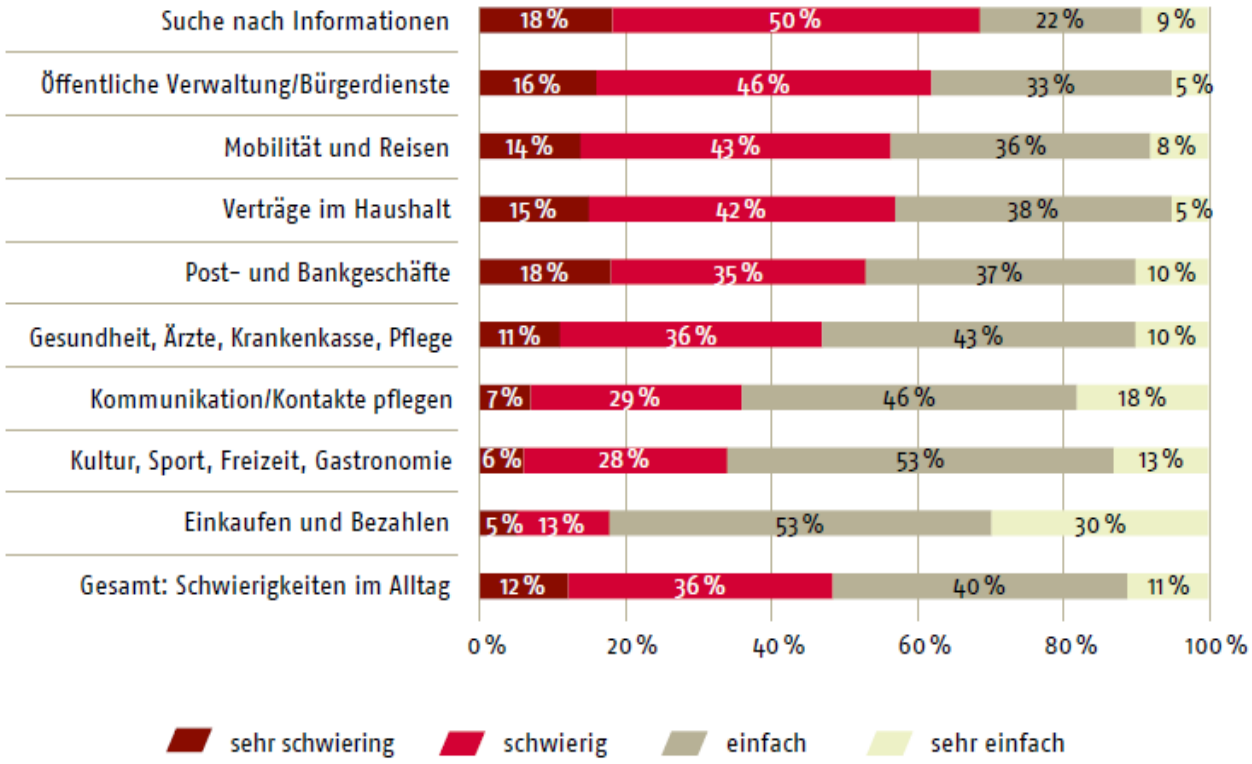


Abb. 5: Frage: „Wie einfach oder schwierig ist es nach Ihrer Erfahrung, Dinge des Alltags in den folgenden Bereichen ohne Internet zu erledigen?“

Jokisch, M. R. & Göbl, L. (2022). Leben ohne Internet – geht's noch? Ergebnisbericht zu einer Umfrage der BAGSO.

Digital-Index 2023/24/25

4 Dimensionen des Digital Index

Zugang zur digitalen Welt: Internetnutzung (auch mobil) & Ausstattung digitalen Geräten wie Smartphones, Tablets und Co.?

Kompetenz: Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Geräten und Anwendungen?

Grundeinstellungen: Haltung gegenüber der digitalen Transformation?

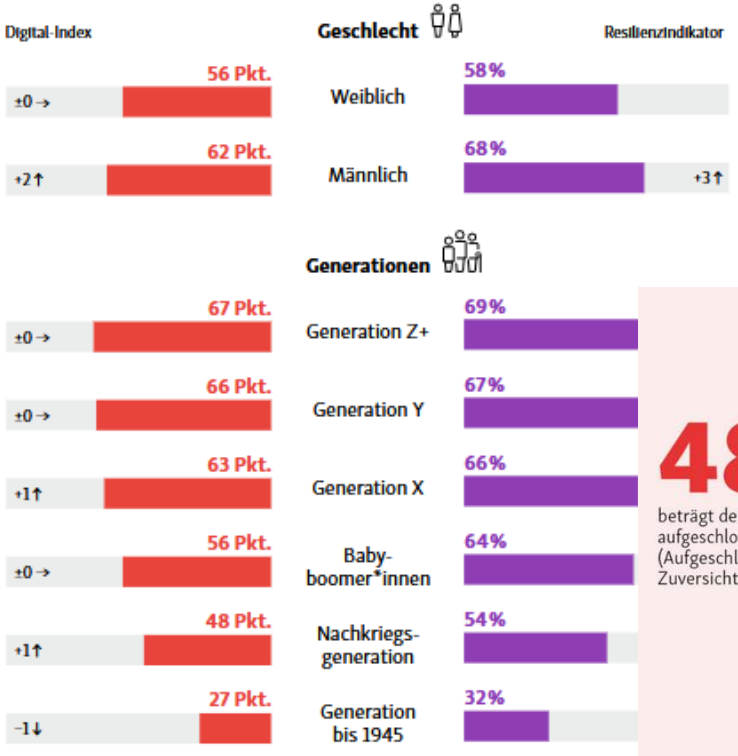
Nutzungsverhalten: Intensität und Vielfalt der Nutzung digitaler Anwendungen?

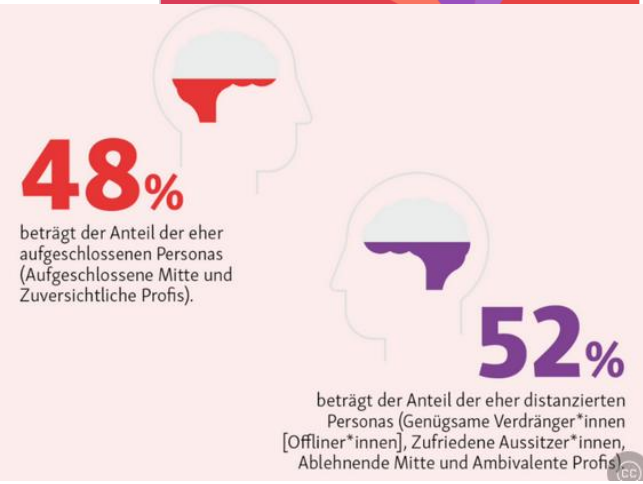
$n_{ges.}$= 33.578 Interviews Grundlagendaten,
n= 6455 Vertiefungsinterviews

Dimensionen des D21-Digital-Index*:

Digital-Index und Resilienzindikator nach demografischen Gruppen

Basis: Bevölkerung ab 14 Jahren (n = 7.237); Angaben in Index-Punkten von 0 bis 100 und in Prozent; Abweichungen in Index-Punkten und Prozentpunkten





Initiative D21 (Hrsg.). (2024). D21-Digital-Index 2023/24: Jährliches Lagebild zur Digital Gesellschaft (D21-Digital-Index).

Assistierende Technologien

Assistenzsysteme in der eigenen Häuslichkeit

PFLEGE DIGITAL
BAYERISCHES ZENTRUM

Die meisten Menschen möchten zuhause alt werden

Wünsche älterer Menschen nach

- vertrauter Umgebung
- Selbstbestimmung
- sozialen Kontakten
- Sicherheit
- Unterstützung bei Bedarf

→ Digitalisierung bzw. Assistenzsysteme können in vielen Situationen dabei unterstützen Sicherheit, Selbstständigkeit zu erhalten und Aspekte von Lebensqualität zu fördern

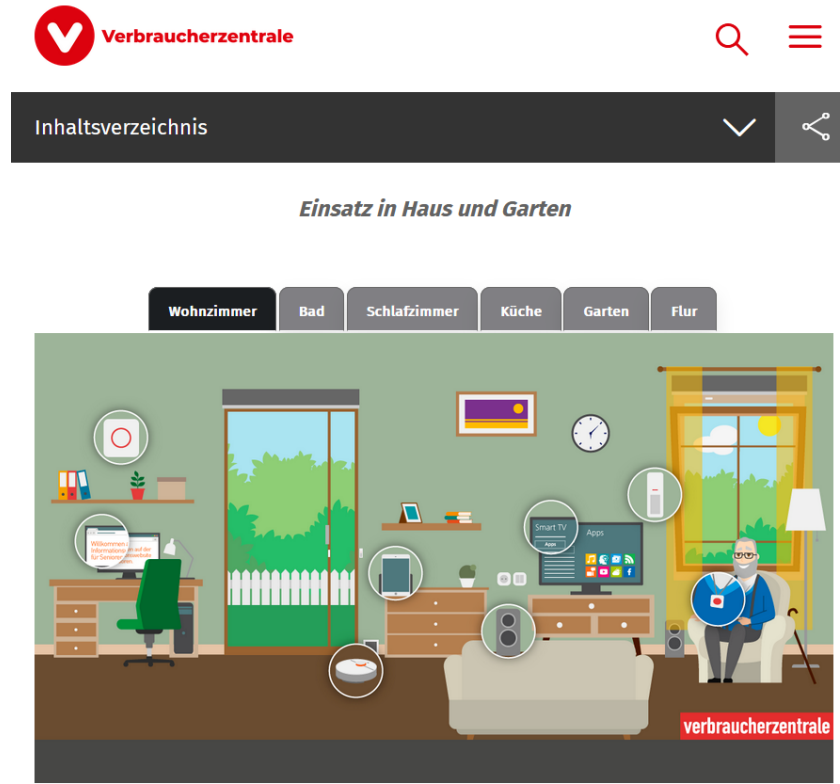
Was sind Assistenzsysteme?

"Ambient Assisted Living" (AAL) - Alltagsunterstützende Assistenz Lösungen

EINE Definition: Technologien und Dienstleistungen, die älteren Menschen ein längeres selbstbestimmtes Leben zuhause ermöglichen.

Idee: Sie ersetzen keine Menschen – sie unterstützen Menschen:

- im Alltag
- Versorgung und Haushalt
- bei der Kommunikation
- bei Mobilitätseinschränkungen
- bei der Sicherheit (Monitoringsysteme)
- Gesundheit (Telemedizin)
- häusliche Pflege (intelligentes Wohnen, Telecare)



Informationen zu Assistenzsystemen finden

- Übersicht/ Suche nach Wohnberatung vor Ort → Digitale Wohnberatung Bayern-Beratungsstellen
- Produktkatalog nach Lebens- bzw. Wohnbereichen: Digitale Wohnberatung Bayern-Produkte
- AAL Musterwohnungen bspw. in Kempten, Garmisch-Patenkirchen, u.a.; Kompetenzzentrum Barrierefreies Wohnen München; Dein Haus 4.0 Bad Kissingen → Übersicht an Technologien nach Registrierung: Dein Haus 4.0-Technologiekatalog
- Wissensdatenbank der MuT-Profis, Produkte rund um „Senior*innen und Digitales“ MuT-Profis
- Mein Technik-Finder (Landeskompetenzzentrum Berlin Pflege 4.0) https://meintechnikfinder.de/
- Verbraucherzentrale digitale Assistenzsysteme
- REHADAT (AAL nach Unterstützungsbereichen sortiert): https://www.hilfsmittelfinder.de/
- Auflistung „beste Apps für pA“ von Familiara Apps für pflegende Angehörige
- …

Sicherheit: Hilfe auf Knopfdruck

Moderne Notrufsysteme

Hausnotrufsysteme: stationäre, mobile, Smart Home Lösungen

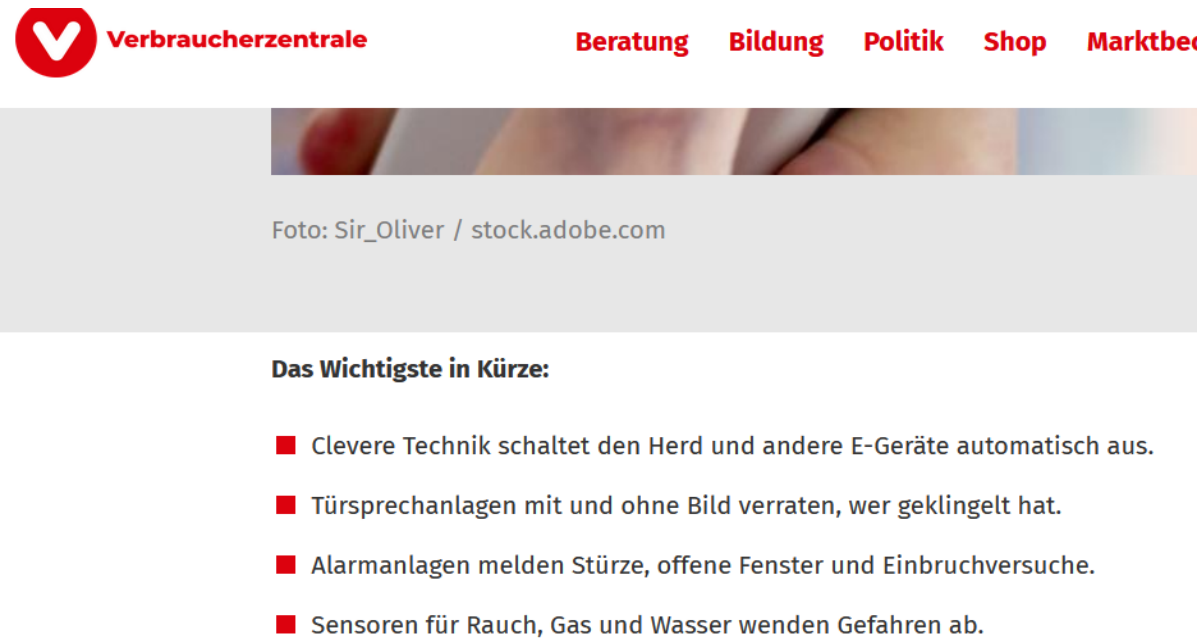
- klassische Hausnotrufsysteme
- mobile Notrufgeräte
- GPS-Ortung
- automatische Sturzerkennung
- Notrufuhren

Link Youtube: Überblick und Hinweise vom BR:
https://www.youtube.com/watch?v=_AB2b6ihdDc

Bildquelle: KI generiert.

Mehr Sicherheit in der Wohnung - smarte Unterstützung

- Herdabschaltung
- Rauchwarnmelder
- Bewegungsmelder
- automatische Beleuchtung
- Tür- und Fenstersensoren



https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheit-pflege/digitale-helfer-fuer-mehr-haeusliche-sicherheit-fuer-senioren-55323

Wenn Mobilität nachlässt - Technik kann Wege ersetzen

Beispiele:

- digital buchbare Fahrdienste
- Lieferdienste
- digitale Bürgerdienste
- Videosprechstunden
- Online-Terminabwicklung
- digitales Rezept
  - Informationen zum Nutzen und zur Anwendung e-Rezept: https://www.gematik.de/anwendungen/e-rezept

Themenbereiche Gesundheit (BMG)

PFLEGE DIGITAL BAYERISCHES ZENTRUM

Digitalisierung im Überblick

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Digitalisierungsstrategie

Elektronische Patientenakte (ePA)

E-Rezept

Elektronische Gesundheitskarte

Daten für Forschung und Versorgung

Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)

Digitale Pflegeanwendungen (DiPA)

Interoperabilitätsnavigator (INA) für digitale Medizin

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/digitalisierung

Gesundheit/ Telemedizin

Perspektivisch erhöhte Inanspruchnahme medizinische/ pflegerische Versorgung:

→ BMG fördert ausdrücklich Telemedizin und digitale Pflegeanwendungen BMG Digitalisierung

→ Verband Medizintechnik - Ziel: „Stärkung der Versorgung in der Häuslichkeit, unter Einbeziehung aller vorhandenen personellen Ressourcen sowie digitaler u. innovativer Technologien“ (Positionspapier BVMed)

Anwendungsbeispiele:

- Videosprechstunden/ Televisite
- digitales Rezept
- Vitalwerte digital übermitteln (bspw. Blutdruckwerte)
- Fernbetreuung chronisch kranker Menschen
- Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) Verzeichnis: https://diga.bfarm.de/de
- Informationen zu digitalen Pflegeanwendungen (DiPA): Stand DiPA

Erinnerung an Medikamente - digitale Unterstützung

Einnahmefehler gehören zu den häufigsten Problemen bei älteren Menschen.

Digitale Systeme können Sicherheit schaffen, durch:

- Medikamentenspender (visuelle/ akustische Signale)
- Erinnerungsfunktionen / Erinnerungs-Apps
- Benachrichtigung von Angehörigen

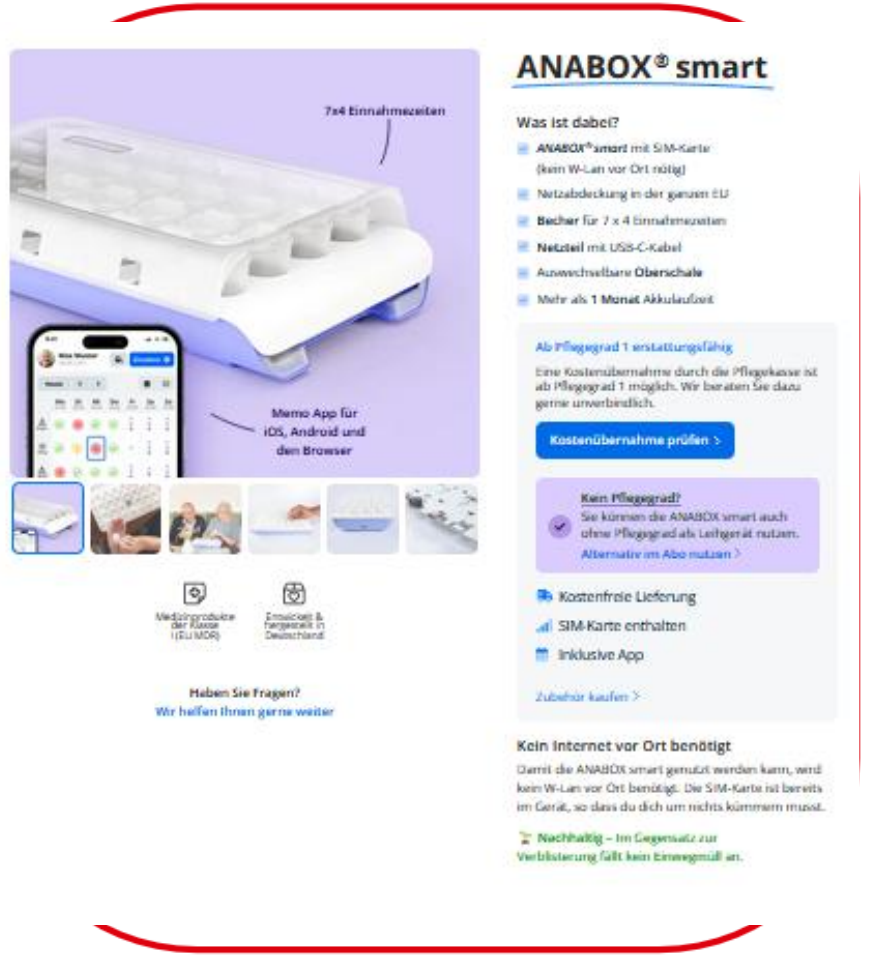
Beispiel

- Medikament wurde nicht entnommen

➞ Angehörige erhalten Nachricht

Verbraucherzentrale Hinweise digitale Gesundheitshelfer

Produktbsp.: ANABOX® smart inkl. App, Maja sana® Digitales Assistenzsystem VIVAIcare



https://www.pflegewegweiser-nrw.de/sites/default/files/2025-12/2025_11_18%20Faktenblatt-%20Medikamentenspender%20-%20final.pdf

Sprachsteuerung als Alltagshelfer - Technik wird durch Sprache bedienbar

PFLEGE DIGITAL
BAYERISCHES ZENTRUM

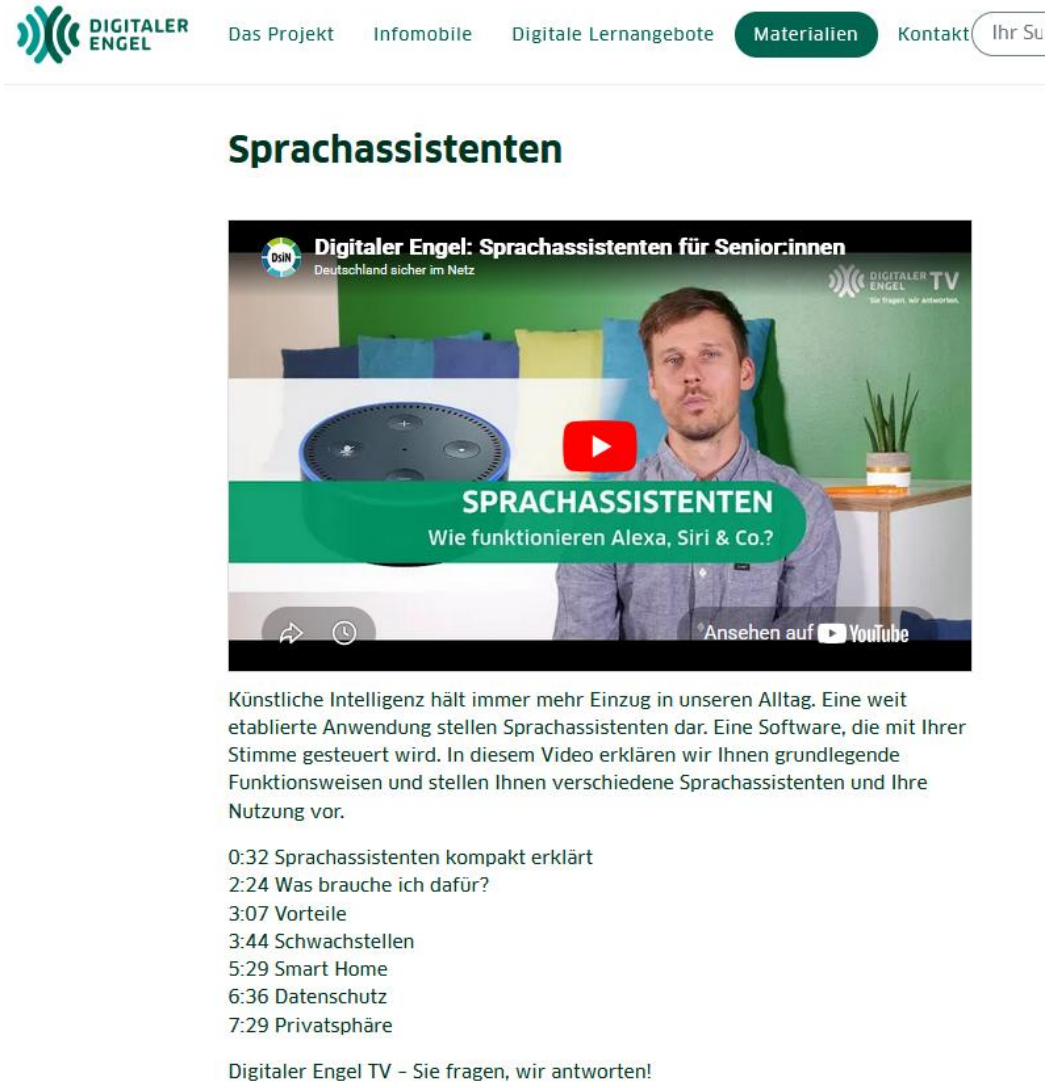
Technologien

- Alexa
- Siri
- Google Assistant

Sprachassistenten: Tipps zu „Alexa“
Sprachassistenten: Tipps zu „Google Assistant“
Sprachassistenten: Tipps zu „Siri“ (Hrsg.: BAGSO)

Beispiele

- „Licht einschalten“
- „Meine Tochter anrufen“
- „Wie wird das Wetter morgen?“
- „Erinnere mich an meinen Termin am…“

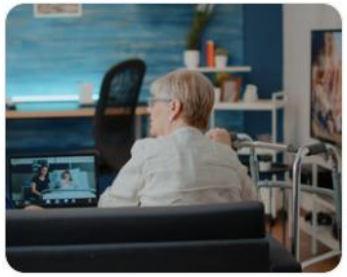


https://www.digitaler-engel.org/materialien/videos/sprachassistenten

Gegen Isolation und Einsamkeit - digital verbunden bleiben und/ oder sich real (wieder)finden

Möglichkeiten

- Videotelefonie, bspw. Hinweise Digitaler Engel https://www.youtube.com/watch?v=8DvnTcUrP4A
- Messengerdienste, Überblick bspw.: https://www.digital-mobil-im-alter.de/messenger-dienste
- Online-Kurse, Bildung/ Engagement, bspw. seniorenakademie.bayern/seminare/
- Digitale (Senioren)Treffen und lokale Informationen, bspw. Apps für Gemeinden und Landkreise https://www.bayernfunk.digital/
- Plattformen: Kontakt Nachbarn/ Quartier, bspw.: https://nebenan.de/, Nextdoor, Meet5
- Übergreifend Angebote: https://kompetenznetz-einsamkeit.de/angebote/



Schlussfolgerungen & Empfehlungen

Warum digitale Kenntnisse heute wichtig sind - Kernbotschaften

Digitale Kenntnisse bedeuten heute Chancen für (mehr):

- Informiertheit/ Teilhabe
- Selbstbestimmung
- Sicherheit
- Zugang zu Dienstleistungen
- Kommunikation
- Prävention, Versorgung
- Unabhängigkeit

„Technik soll den Menschen dienen, nicht umgekehrt“.

→ Wer über digitale Basiskompetenzen verfügt und Informationen/ Beratung zu technischen/ digitalen Möglichkeiten erhält, kann besser entscheiden, ob/ wie Technik für die eigene Lebenssituation möglicherweise helfen kann länger selbstbestimmt, sicher und verbunden zu leben.

Chancen – aber auch Herausforderungen auf individueller Ebene begegnen

Mögliche individuelle Sorgen:

- Angst vor Überforderung
- Scham wegen Verständnisproblemen
- Datenschutz
- Kosten
- Technikfehler
- „Ich bin zu alt dafür“
- ….

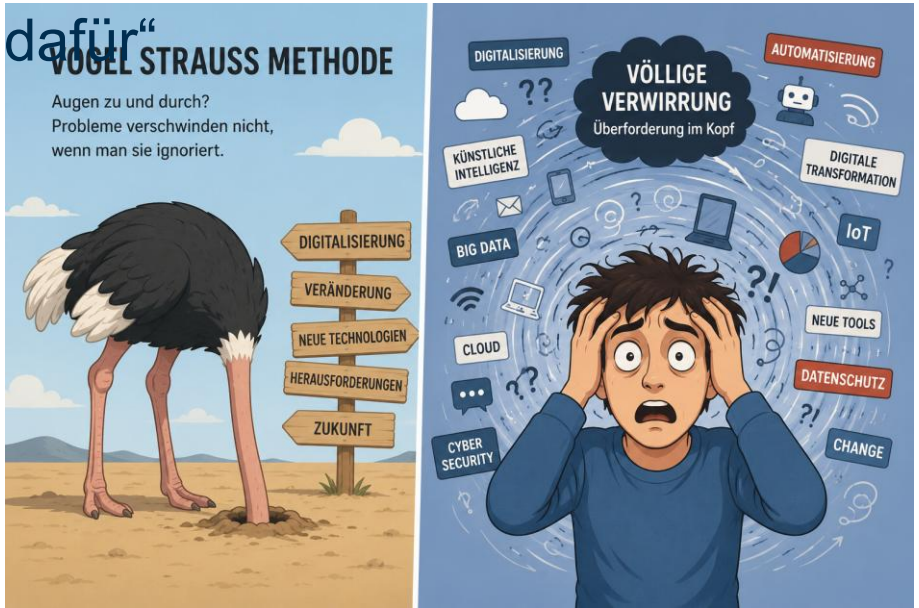


Bild erstellt mit KI (ChatGPT)

→ Nicht Perfektion ist nötig, sondern:

- Sich öffnen, pauschale Vorbehalte kritisch reflektieren, subjektiven Nutzen dennoch hinterfragen
- Ausprobieren wagen
- Schritt für Schritt lernen
- Grundverständnis erlangen
- Unterstützung beim Erlernen erhalten

Empfehlungen I:
Fokus Umsetzungsebene Angebotslandschaft

PFLEGE DIGITAL
BAYERISCHES ZENTRUM

- **Aufbruchstimmung** erzeugen, **Offenheit** erwecken, Chancen betonen; **Mitgestaltung** von und mit Digitalisierung **fordern** und **fördern**
- Lokale **Digitalkompetenz-Angebote quantitativ** und **qualitativ** weiterentwickeln

  → Kommunale Teams bilden (gegens. Informiertheit, Kooperationen, Verweisstrukturen!)
- Notwendigkeit **zielgruppen-/themenspezifischer** Angebote beachten
- Unterschiede der **Kompetenzlevel** in Angebotserstellung/-bewerbung beachten
- **Info-/ Fördermöglichkeiten** nutzen (bspw. BAGSO, MuT-Profis, LfP (GutePflegeFöR),…)
- **Qualifizierungsbedarfe** kommunaler Akteur:innen (Handlungsfelder!) berücksichtigen

→ Differenzierte Schulungs-Angebote für haupt- UND ehrenamtliche kommunale Akteure

Empfehlungen II:
Fokus Ebene Planung/ Steuerung

- Lokalpol. **Entscheidungstragende** gewinnen, Synergien Digitalstrategien suchen (SPGK)
- **Sensibilisierung** für Thematik in **Fachressorts** (ISP!), Allianzen bilden
- **Vernetzung** kommunaler Akteure und potentiell offenen Bürger:innen-/Interessensgruppen
- **Bildung Netzwerke/ Arbeitskreise** – Know-how verknüpfen, nach Ressourcen/ Synergien suchen
- **Wissen/ Erfahrungen sammeln und teilen** - Übersicht an Materialien gemeinsam erstellen/ Konzepte sammeln (bspw. Abgleich SPGK), interkommunale Beratung
- Aufbau/ Integration von (digitalen) **Plattformen** zur Information/ Kommunikation inner- und außerhalb kommunaler (Sorge)Strukturen → gegenseitige Verweise von Informations-/ Beratungsstellen, Ressourcen bündeln
- **Ausstattung Kommunen** - bedarfsgerechte und abgestimmte Förderlandschaft

Fazit: Notwendigkeiten im digitalen Zeitalter

Verantwortungsübernahme & **Gestaltungsaufgaben** für Digitalisierung auf allen Ebenen:

1. Individuum: Offenheit, Lernbereitschaft (unabhängig vom Alter)

2. Organisationen/ Institutionen: Innovationsbereitschaft, Prozessanpassung (Change Management), Aus-/Weiterbildung, „Future Skills“

3. Kommunen: Ermöglichungsräume, Impulse, Motivation, Mitgestaltung, Steuerung, Koordination
→ Kontinuierliche Anpassung lokaler Strukturen: Informations-, Beratungs-, Schulungsangebote für Bürger:innen

4. Staat: Finanz Ausstattung, Invest./ Planung Infrastruktur, rechtl. Rahmenbedingungen (Daten-, Verbraucherschutz), Normen, (KI)-Leitlinien, Förderstrukturen

ZIEL:
Mit Hilfe der Digitalisierung mehr GEMEINSAMKEIT schaffen, um Sorge und Verantwortung für ein gutes Altern sowie für Gesundheit und Pflege im lokalen Raum effizienter und breiter zu schultern.“

Vielen Dank!

Ich freue mich auf Ihre Fragen!

Bayerisches Zentrum Pflege Digital

Albert-Einstein-Str. 6

87437 Kempten

Kontakt: Barbara Weber-Fiori

Tel.: 0831 870235-14

Mail: barbara.weberfiori@hs-kempten.de

Weitere Quellennachweise

BMG.(2025). *Soziale Pflegeversicherung für die Zukunft aufstellen*. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/b-l-ag-zukunftspakt-pflege-pm-13-10-25.html

DESTATIS (2024a): https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aspekte/demografie-altenquotient.html

DESTATIS 2024: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_033_23_12.html

DESTATIS (2025c). Pflegebedürftige nach Versorgungsart, Geschlecht und Pflegegrade. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Tabellen/pflegebeduerftige-pflegestufe.html?nn=210648

Eggert, S., Haeger, M., & Teubner, C. (o. D.). Pflegende Angehörige – Definition. Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP). Abgerufen am 15. Juni 2026, von https://www.zqp.de/schwerpunkt/pflegende-angehoerige/#definition

Hellermann, J. (2022). *Die Altenhilfe nach § 71 SGB XII und der rechtliche Rahmen für ihre Weiterentwicklung: Rechtsgutachten*. https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2022/BAGSO_Rechtsgutachten_Altenhilfe_.pdf

Hertie Institut, Pressemitteilung 2025**,** https://www.hih-tuebingen.de/presse/pressemitteilungen/artikel/hinweise-auf-neuroplastizitaet-bis-ins-hohe-alter-sprechen-fuer-die-lebenslange-anpassungsfaehigkeit-des-menschlichen-gehirns; Originalpublikation, s. Liu et al:

Liu, P., Doehler, J., Henschke, J.U. et al.. (2025). Layer-specific changes in sensory cortex across the lifespan in mice and humans. Nat Neurosci 28, 1978–1989 https://doi.org/10.1038/s41593-025-02013-1

Rothgang, H., Müller, R., & Unger, R. (2020). Pflege 2030: Herausforderungen Klie, T., Büscher, A. (2024). Sicherstellung der ambulanten pflegerischen Versorgung – Steuerungsoptionen der Pflegekassen und Kommunen. In: Schwinger, A., Kuhlmey, A., Greß, S., Klauber, J., Jacobs, K., Behrendt, S. (eds) Pflege-Report 2024. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-70189-8_4

Kruse, A. (2017). Was ist Alter(n)?. In: Lebensphase hohes Alter: Verletzlichkeit und Reife. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-50415-4_2

Thiele, G. (2020). *Alter* [online]. *socialnet Lexikon.* Bonn: socialnet, 18.03.2020 [Zugriff am: 09.09.2024]. Verfügbar unter: https://www.socialnet.de/lexikon/249

Stratmann, J. (2021). Vergleichende Untersuchung zur kommunalen Altenarbeit: Disparitäten hinsichtlich der Lebensverhältnisse älterer Menschen - Befragung zur Beschreibung, Sichtbarmachung und Analyse der Teilhabemöglichkeiten älterer Menschen in den Kommunen in Deutschland. Ergebnisbericht. BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2021/Disparitaetenstudie_Kommunale_Altenarbeit.pdf